

stellung der Schöpfung mit der christlichen in Einklang zu bringen und damit in gewisser Weise zu retten. In seiner *Theologia Christiana*¹³²⁾ vergleicht Abälard die platonische Weltentstehung mit dem Hervorgehen des Heiligen Geistes aus dem Sohn: *ad hunc quippe modum Plato formas exemplares in mente divina considerat, quas ideas appellat, ad quas postmodum quasi ad exemplar quoddam summi artificis providentia operata est*¹³³⁾. Was hier im Vergleich zu der von Manegold verdammten Anschauung fehlt, ist nicht nur der Begriff der *materia intelligibilis*, sondern auch ein eindeutiger Hinweis auf die drei Prinzipien.

Am ehesten könnten Anschauungen, wie sie Manegold für das 11. Jahrhundert zu bestätigen scheint, im 12. Jahrhundert in Chartres zu finden sein. Nach dem Zeugnis des Johannes von Salisbury († 1180) hat sich Bernhard von Chartres († 1124/30) mit der Weltentstehungslehre der antiken Philosophen beschäftigt. In der Frage, ob die Materie ewig sei wie Gott selbst, stellt er sich auf die Seite der Kirchenväter und hält an der Schöpfung aus dem Nichts fest. *Ideam vero eternam esse con-*

¹³²⁾ In den letzten Jahrzehnten ist die Verwirrung um die großen theologischen Schriften Abälards weitgehend beseitigt worden. Besonders zu nennen sind hier J. C o t t i a u x, *La conception de la théologie chez Abélard*, RHE 28 (1932), der S. 268 eine Tafel der Werke Abälards in chronologischer Reihenfolge hat; H. O s t l e n d e r, *Die Theologia „Scholarium“ des Peter Abälard*, in: *Aus der Geisteswelt des Mittelalters*, Festschrift M. Grabmann 1 (1935) S. 263 ff.; D. v a n d e n E y n d e, *La „Theologia scholarium“ de Pierre Abélard*, *Rech. de théol. anc. et méd.* 28 (1961) S. 225 ff.; E. M. B u y t a e r t, *An Earlier Redaction of the „Theologia Christiana“ of Abélard*, *Antonianum* 37 (1962) S. 484 ff.; d e r s., *Critical Observations on the „Theologia Christiana“ of Abélard*, *Antonianum* 38 (1964) S. 400 ff. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen hat E. M. B u y t a e r t in seiner Neuedition der theologischen Werke Abälards im *Corpus Christianorum, Continuatio mediaevalis* 11 und 12 (1969) berücksichtigt. — Nach B u y t a e r t, *CC Cont. med.* 12 S. 23 f., 30 ff. und 54 ist das bei Migne PL 178 nach der Ausgabe von M a r t è n e (1717) unter dem Titel *Theologia Christiana* gedruckte Werk eine dritte Redaktion dieser Schrift, die Abälard 1136—38 hergestellt hat. Die erste Redaktion dieser Schrift setzt B u y t a e r t S. 50 in die Jahre 1123—25. Mignes *Introductio ad Theologiam* ist eine Redaktion der sog. *Theologia „Scholarium“* (nach dem ersten Wort des Werkes, vgl. B u y t a e r t S. 393), die aus den Jahren 1135—39 stammt (B u y t a e r t *CC Cont. med.* 11 S. XXIV). — Bei der Durchsicht der theologischen Schriften Abälards (s. u. S. 78 Anm. 150 ff.) wurde hauptsächlich die *Theologia Christiana* berücksichtigt, da die Neuedition der *Theologia Scholarium* noch nicht veröffentlicht ist, B u y t a e r t jedoch die Kapitel, die in der *Theologia Christiana* und in der *Theologia Scholarium* vorkommen, in seiner Edition vermerkt hat. Die entsprechenden Stellen in der Ausgabe Mignes sind beigelegt.

¹³³⁾ Abälard, *Theol. Christ.* IV, 138 (*CC Cont. med.* 12 S. 335; Migne PL 178, 1080 B und 1306 D—1307 B). Vgl. noch *Theol. Schol.* 44 (*CC Cont. med.* 12 S. 417 f.; Migne PL 178, 990 D—991 A), wo Abälard auf Macrobius hinweist, der Platons Auffassung auch vertrete.